

Szenische Medien

Rainer Nitsche (Hg.): Regie Egon Monk. Von Puntila zu den Bertinis. Erinnerungen

Berlin: Transit 2007, 220 S., ISBN 978-3-88747-222-1, € 18,80

Er gehörte zu den ganz großen Regisseuren des deutschen Fernsehspiels und zu den wichtigen Wegbereitern dieser Gattung nach dem zweiten Weltkrieg. Egon Monk (geb. 1927 in Berlin) hat von 1960-1968 die Fernsehspielabteilung des NDR aufgebaut und geleitet und war nach einem kurzen Intermezzo als Intendant am Hamburger Schauspielhaus von 1968 bis 1988 als freiberuflicher Regisseur tätig. In dieser Zeit entstanden u.a. die Mehrteiler *Bauern, Bonzen, Bomben* (1973), *Die Geschwister Oppermann* (1983) und *Die Bertinis* (1988) nach den jeweils gleichnamigen literarischen Vorlagen von Hans Fallada, Lion Feuchtwanger und Ralph Giordano.

Schon in seiner frühen Zeit setzte er durch die Verbindung von dokumentarischem und fiktionalem Material neue gestalterische Akzente und wurde zum Vorbild zahlreicher gesellschaftspolitisch engagierter Fernsehspielregisseure. Dies gilt ebenso für seinen Umgang mit der geschichtlichen Vergangenheit wie für die Auseinandersetzung mit dem Genre ‚Literaturverfilmung‘. Für sein Werk erhielt er mehrere Preise.

Wer diesen Monk sucht, wird in den bereits 2007 im Berliner Transit-Verlag erschienenen Erinnerungen ein wenig enttäuscht. Noch größer wird diese Enttäuschung, wenn man sich Auskunft über den Menschen Monk und sein Privatleben oder Interna aus den Besprechungen der Film- und Fernsehproduktion erhofft hat. Bisweilen nur in zeitgenössischen Rezensionen (von Walter Jens) oder in essayistischen Betrachtungen (von Karl Prümm) entsteht ein Blick auf die einzelnen, in der deutschen Fernsehgeschichte nachhaltig wirkenden Produktionen. Einige, wie etwa *Die Gewehre der Frau Carrar* (1975) fehlen gänzlich.

Den Hauptakzent legen Egon Monk und sein Herausgeber Rainer Nitsche auf seine Vorgeschichte, auf seine vier Jahre als Regieassistent bei Bertolt Brecht am Berliner Ensemble von 1949-1953. In fast 2/3 des 220 Seiten umfassenden Buches wird diese Zeit beleuchtet. In Anekdoten und detaillierten Berichten wird ein Einblick in die intellektuelle, menschliche und institutionelle Dynamik Brecht'scher Inszenierungen gegeben. Und dies, nachdem Egon Monk nur äußerst spärlich seine Jugend, seine Zeit an der Schauspiel- und der Regieschule der DEFA gestreift hat – die Zeit von 1953-1960 als freier Regisseur und Rundfunkautor in Westberlin sowie als Dramaturg und Hörfunkregisseur in Hamburg beim NDR bleibt gänzlich unbeleuchtet.

Die von Herausgeber Rainer Nitsche noch mit Egon Monk bis kurz vor seinem Tod zusammengetragenen und redaktionell betreuten Erinnerungsbausteine haben

aber nicht nur zeitlich eine eigene Gewichtung. Sie sind teilweise an anderer Stelle als Interview erschienen und wurden für die Erinnerungen bearbeitet. Wer sich später einmal mit Egon Monk und dessen Werk beschäftigt, wird an den Erinnerungen nicht vorbeikommen und noch viel zu entdecken haben.

Michael Grisko (Lübeck)